

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei Einzelbestellungen nicht in Anspruch genommen wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 RM., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 182

Altensteig, Freitag den 7. August 1931

54. Jahrgang

Reichskanzler Dr. Brüning in Rom

Das „italienische Chequers“

Heute morgen traf Reichskanzler Dr. Brüning in Begleitung des Reichsaußenministers in Rom ein. Der Besuch der deutschen Staatsmänner in der ewigen Stadt ist nach der Zusammenkunft in Chequers und der Reise nach Paris zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Ueber die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit dieses Besuchs herrscht in der deutschen Öffentlichkeit nur eine Ansicht. Der Einfluß Italiens in der Weltpolitik und die hervorragende Rolle Mussolinis an der Ausgestaltung der großen Probleme des NachkriegsEuropas stellen die Führer der deutschen Außenpolitik vor die reale und klare Notwendigkeit, in dieser bewegten Zeit politischer Spannungen und wirtschaftlicher Not mit den italienischen Staatsmännern, und vor allem mit dem Mann, der heute die italienische Staatsidee verkörpert, persönliche Beziehungen zu knüpfen.

Weit über die Grenzen staatsmännischer und diplomatischer Höflichkeit hinaus kommt der Komreize des deutschen Kanzlers und des Außenministers eine besondere Bedeutung zu. Der Hoover-Plan und die schwere deutsche Finanznot sind nur besonders akute Symptome jener gewaltigen Depression, die auf Amerika und den meisten Ländern Europas lastet. Mehr denn je ist heute klar, daß die sogenannte Selbsthilfe zwar einen unausbleiblichen Bestandteil in dem Arsenal der politischen und wirtschaftlichen Heilmittel bildet, die zur Wälderung und Ueberwindung der Krise zur Anwendung gelangen müssen, daß aber darüber hinaus koordinierte internationale Maßnahmen von großer Tragweite erforderlich sind, um die Gefahren der nächsten Zukunft zu bannen. Denn — täuschen wir uns nicht darüber hinweg — abgesehen von den wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die mit erschreckender Unerwartbarkeit über allen Kontinenten lasten, leidet Europa an den Folgen seiner Zerissenheit. Es ist keine Uebertreibung mehr, wenn gesagt wird, die Geschichte richte jetzt an die Staaten Europas die letzte, nicht mißzuverstehende Warnung: „Einigung oder Abzug in das Chaos, in dem es eine glückliche Dase kaum geben wird.“

Abgesehen von der Sympathie oder Antipathie, die man für die faschistische Idee Mussolinis empfindet, muß man gesehen, daß der Duce in den letzten Wochen wiederholt den Beweis dafür führte, daß er die Zeichen der harten Zeit mit scharfem Blick erkannt hat. In den amerikanischen Blättern sind vor kurzem aufsehenerregende Artikel aus der Feder Mussolinis erschienen, die übrigens auch von der Wiener „Neuen Freien Presse“ veröffentlicht wurden. In diesen Artikeln spricht der Duce offen und unerblickt seine großen Sorgen und Befürchtungen über die unheilvolle Entwicklung aus, die die nächste Zukunft Europas bedrohen wird. „Das Jahr 1932“ — schrieb Mussolini — „wird entweder die Stabilisierung oder den Untergang der europäischen Zivilisation in ihrer heutigen Form bringen.“ Ein Staatsmann, der den Mut hat, mit solcher Deutlichkeit der Gefahr ins Auge zu sehen, muß für die Gebote der Zeit Verständnis haben. Deutschland braucht keineswegs nur mit spontanen Ausdrücken der Sympathie Mussolinis zu rechnen oder darauf zu bauen, daß die italienische Regierung aus reinen Freundschaftsgefühlen der deutschen Politik Sympathie in den Schoß legen wird. Das barische und vom „lascio egoismo“ diktierte Auftreten Scialojas vor dem Hoover Tribunal in der Frage der deutsch-österreichischen Zollunion bringt einen Beweis dafür, daß Italien nicht gewillt ist, auf gewisse Vorbedingungen zu verzichten. Reichskanzler Dr. Brüning braucht gar nicht auf die schwere Not des deutschen Volkes hinzuweisen und an die „Humanität“ des Duce zu appellieren. Er kann ihm, auf seine eigenen Ausführungen anspielend, mit voller Ueberzeugung sagen: „Tua res agitur“. Denn die heutigen Existenzprobleme Deutschlands können morgen schon zu Existenzfragen Italiens werden. In der solidarischen Behandlung der wirtschaftlichen Lage und vor allen Dingen in der Beurteilung des Reparationsproblems, sowie auch in dem Abwägungskomplex und in anderen Fragen von großer Wichtigkeit kann eine gemeinsame Lösung angestrebt und gefunden werden, die, ohne sich gegen die Interessen eines dritten Staates zu richten, die Beziehungen zwischen den beiden Staaten befestigen und befruchten kann. In diesem Sinne begrüßen wir die Reise der deutschen Staatsmänner nach Rom, die in ihrer Bedeutung noch dadurch gewinnt, daß gleichzeitig eine Audienz beim Papst vorgesehen ist. Der Einfluß der katholischen Kirche in den großen Fragen

der Weltgestaltung darf nicht unterschätzt werden. Für die Verhandlungen mit der Kurie ist Reichskanzler Brüning zweifellos der am besten geeignete Mann.

Der Reichskanzler über die Komreize

Berlin, 5. Aug. Anlässlich der Abreise des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers nach Rom, hat Reichskanzler Dr. Brüning der Presse folgende Erklärung zur Verfügung gestellt:

Meinem Kollegen, dem Herrn Reichsminister des Auswärtigen und mir ist es eine besondere Freude, die Reise nach Rom anzutreten und so Gelegenheit zu finden, den hervorragenden Chef der italienischen Regierung persönlich kennenzulernen. In Deutschland ist man sich dessen bewußt, daß alle politischen Entscheidungen Italiens in diesem Jahre von einem Gefühl ernstlicher Verantwortung für Europas Befriedung und wirtschaftliche Wiederaufrichtung getragen waren, zwei Ziele, in denen Deutschlands und Italiens Interesse sich durchaus begegnen. In diesem Sinne wünsche ich der Hoffnung auf einen harmonischen, erlösenden Verlauf der bevorstehenden spannungsreichen und freundschaftlichen Beziehungen Ausdruck zu geben.

Um dem deutschen Reichskanzler und dem Reichsaußenminister die Reise nach Rom möglichst leicht und angenehm zu gestalten, hat der Chef der italienischen Regierung den vordringlich und sehr bequem ausgestatteten Ministerpräsidentensitz zur Verfügung gestellt, der die deutschen Gäste am besten aufnehmen wird.

Die Besuche der deutschen Staatsmänner beim Papst

Rom, 6. August. Für die Besuche des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers beim Papst sind nunmehr die späten Nachmittagsstunden des Samstag mit der Kurie vereinbart worden. Dr. Brüning und Dr. Curtius werden getrennt zunächst von Staatssekretär Facelli und dann vom Papst empfangen werden.

Der Stillhaltebeschluss Amerikas

New York, 6. Aug. Der Hauptauschuss der führenden amerikanischen Banken erklärte sich einig mit den ihm unterbreiteten Empfehlungen des Unterausschusses einvernehmlich. Nach einer Sitzung in der Federal Reserve Bank, bei der alle New Yorker Bankiers vertreten waren, hat der Präsident der International Acceptance Bank und Vorsitzende des Unterausschusses Goodhue folgende Erklärung ab: Zwischen allen an der Sitzung teilnehmenden Banken ist mit Hinsicht auf die von den New Yorker Banken in dieser Frage einnehmenden Haltung in Uebereinstimmung mit dem Geist der Zusammenarbeit, der bereits in früheren Sitzungen geäußert hat, eine allgemeine Verständigung erzielt worden. Es wurden gewisse Abänderungen der deutschen Vorschläge, die angetragt wurden, und die den New Yorker Bankiers wünschenswert erschienen, vereinbart. Diese werden der Reichsbank telegraphisch übermittelt werden. Im großen und ganzen stimmen diese Zusätze mit denen, die die britischen Banken gemacht haben, überein und bedeuten außerdem eine Sicherstellung in gewissen technischen Fragen, die dem amerikanischen Markt eigen sind. Obwohl es wahrscheinlich noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, diese technischen Punkte zwischen Berlin und den verschiedenen beteiligten Märkten auszusprechen und vollkommene Uebereinstimmung der Meinungen herbeizuführen, kann doch gesagt werden, daß diese Sitzung höchst befriedigend war und der Eindruck allgemein vorbersteht, daß ein wirklicher Fortschritt erzielt worden sei. Der allgemeine Plan geht in Uebereinstimmung mit dem auf der Londoner Konferenz angenommenen Vorschlag des Präsidenten Hoover dahin, die vom Ausland gewährten kurzfristigen Kreditleistungen auf einer praktischen und vernünftigen Basis weiterzuführen, jedoch Deutschland im Stande ist, die Einfuhr und die Ausfuhr mit dem jetzt zur Verfügung stehenden Erleichterungen zu finanzieren.

Die deutsch-französischen Kreditverhandlungen

Paris, 6. Aug. Nach einer Havasmeldung verhandelt am Donnerstag Direktor Schlieper von der Deutschen Bank mit Vertretern französischer Privatbanken über die Aufrechterhaltung und Verlängerung von Krediten. Direktor Schlieper hat über die Finanzlage Deutschlands Bericht erstattet und Vorschläge zu einem Abkommen gemacht. Heute und morgen prüfen die Vertreter der französischen Banken in Vollsitzungen die in Berlin zu unterbreitenden Gegenvorschläge. In französischen Finanzkreisen besteht der Eindruck, daß man wahrlich Anlaß zu einer Einigung gelangen werde. Es wird betont, daß die Verhandlungen ohne offizielle Beeinflussung rein privat von Bank zu Bank geführt werden.

Am Samstag Freigabe der Sparguthaben

Verordnung über Sparguthaben

Berlin, 6. Aug. Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 15. Juli 1931 (RGBl. I, S. 365) wird verordnet:

Artikel 1

Vom 8. August 1931 an gelten für Guthaben aus Sparkonten und Sparbüchern (bei Banken, Sparkassen aller Art und Genossenschaften) bis auf weiteres folgende Bestimmungen:

§ 1

Bis zum Höchstbetrag von 300 Reichsmark werden Zahlungen (Barauszahlungen und Ueberweisungen) ohne vorherige Kündigung geleistet. Sachausbestimmungen, die den Anspruch auf eine Zahlung ohne vorherige Kündigung auf einen niedrigeren Betrag beschränken, bleiben unberührt.

§ 2

1. Die Zahlung eines höheren Betrages als insgesamt eines Betrages von 300 Reichsmark innerhalb eines Zeitraumes von einem Monat kann nur gefordert werden, wenn eine rechtzeitige Kündigung erfolgt.

2. Die Kündigungsfrist beträgt, soweit keine längere Frist ausdrücklich vereinbart worden ist, für Beträge von mehr als 300 Reichsmark bis zu 1000 Reichsmark einen Monat, für Beträge bis zu 3000 Reichsmark drei Monate.

§ 3

Ist vor Inkrafttreten dieser Verordnung eine Kündigung erfolgt, so wird der Zeitraum vom 13. Juli 1931 bis zum 7. August 1931, insoweit er in die Kündigungsfrist fällt, nicht gerechnet.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt am 8. August 1931 in Kraft; zu der selben Zeit tritt Artikel 5 der 7. Verordnung über die Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs nach den Bankferien vom 1. August 1931 (RGBl. I, S. 419) außer Kraft.

Berlin, 6. Aug. Durch die Verordnung des Reichspräsidenten für die Spar- und Girokonten vom 5. August 1931 ist den Sparkassen die Möglichkeit eröffnet worden, geeignete Unterlagen zu schaffen, auf die sich durch Vermittlung der Akzept- und Garantien bei der Reichsbank die nötigen Kassennittel beschaffen können. Es besteht daher keine Notwendigkeit mehr, den Zahlungsverkehr der Sparkassen weiter zu beschränken, zumal das Verhalten der Bevölkerung aller Erwartungen entsprechend hat und auch anzunehmen ist, daß die Inhaber von Sparguthaben die gleiche Besonnenheit und das gleiche Vertrauen an den Tag legen werden. Schon vom nächsten Samstag ab soll daher der Zahlungsverkehr, soweit es sich um Guthaben aus Sparkonten und Sparbüchern handelt, im wesentlichen so wie vor den Bankferien geblieben. Allerdings wird er sich in den Grenzen halten müssen, welche schon die früher nicht überall streng eingehaltene Rasterzahlung des Spar- und Giroverbandes vorsieht. Diese Zahlung schreibt bekanntlich vor, daß innerhalb eines Monats bis zu 300 Reichsmark ohne vorherige Kündigung abgehoben werden können, während die Abhebung größerer Beträge von der Einhaltung gewisser Kündigungsfristen abhängt.

Scialoja mildert

Den Haag, 6. Aug. Am Mittwoch mittag wurde im Haager Friedenspalast das öffentlich-mündliche Verfahren im Rechtsstreit um die Grundfragen der deutsch-österreichischen Zollunion beendet. Noch kürzer als bereits die beiden französischen Vertreter Paul-Boncour und Professor Basdevant sich an den beiden Vortagen zu den Plädoyers der Vertreter Deutschlands und Oesterreichs geäußert hatten, nahmen heute die Vertreter Italiens, Piloti und Professor Scialoja, dazu Stellung. Besonders interessant waren die Ausführungen Professor Scialojas, der durch seinen scharfsinnigen Ausfall bekanntlich erhebliches Aufsehen erregt hatte. Seine heutigen Ausführungen sind ganz unzweifelhaft als eine beträchtliche Abschwächung seines damaligen Plädoyers aufzufassen. Er versuchte heute, die Lage dadurch zu retten, daß er hervorhob, daß er als Mitarbeiter am Werk der Weltfriedens und nicht in seiner Eigenschaft als Advokat der italienischen Regierung im Haag gesandt habe, um mögliche Kriegesgefahren, die allerdings in sehr unbestimmter Ferne lägen, hinweisen zu müssen, um gerade auf diese Weise zur Sicherung des Weltfriedens beizutragen. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß Scialoja, der heute nicht aus dem Stegreif, sondern an Hand eines vorher aufgestellten Manuskriptes sprach, von maßgebender italienischer Seite einen Wink empfangen hat, um die sich ihm durch seine Replik bietende Gelegenheit zur Befestigung des unangenehmen Eindrucks zu benutzen, den seine damals in freier Rede vorgetragene Neußerungen allgemein hinterlassen haben.

Unsere Zeitung bestellen!



Aufruf zum Volksentscheid

Die preußische Staatsregierung zum Volksentscheid

Berlin, 6. Aug. Die preußische Staatsregierung ließ Freitag nachmittag sämtlichen in Preußen erscheinenden Zeitungen eine Kundgebung neuen den Volksentscheid zur Veröffentlichung stellen. In dieser Kundgebung wird in eindringlicher Weise auf den inneren Widerspruch und die völlig verschiedenartigen Ziele hingewiesen, die nun von den Gegnern der preußischen Staatsregierung in der Aufforderung zum Volksentscheid zusammengefaßt sind. Es wird ferner die Gefährdung eines etwaigen praktischen Erfolges des Volksentscheides erläutert, der die Vorverlegung der Neuwahlen in Preußen um 4 Monate mit einer Aufschubung der politischen Leidenschaften und einer Schädigung des Volkswohles in einer Zeit wirtschaftlicher Not bezahlen würde. Der Aufruf spielt in einer Aufforderung, sich von dem Volksentscheid fernzuhalten.

Die preußische Regierung hat offenbar Wert darauf gesetzt, in diesem Falle, wo sie zum ersten Male seit 12 Jahren zu dem Mittel einer derartigen zwangsweisen Einwirkung auf die Presse greift, mit völliger Parität zu verfahren. Deshalb wird die Aufforderung zu dem Abdruck der Kundgebung unter Bezug auf die Notverordnung „aus der ersten Seite, an erster Stelle der nächsten zum Druck noch nicht abgeschlossenen Nummer, in Fettdruck“ allen preußischen Zeitungen ohne Unterscheidung der Richtung, auch wenn sie unzweifelhaft auf dem Boden der preußischen Regierung selbst stehen, politisch durch die Oberpräsidenten gescheitelt werden.

Auf die Nachricht von dieser Absicht der preußischen Regierung hin, hat übrigens der Stahlhelm seinerseits eine Erklärung herausgegeben, in der darauf aufmerksam gemacht wird, daß auch auf Grund der Notverordnung die Zeitungen das Recht haben, derartige Kundgebungen als erzwungene Auftragsarbeiten zu kennzeichnen und noch in der gleichen Nummer die Kritik zu üben, die durch die Anwendung dieses Kampfmittels seitens der preußischen Regierung notwendig werde.

Der Stahlhelm zum Volksentscheid

Berlin, 6. August. Der Stahlhelm veröffentlicht in seiner Korrespondenz ein Protestschreiben, das von dieser dem Reichsanwalt noch gestern nachmittag vor seiner Abreise nach Rom unterbreitet worden ist. Das Schreiben zählt eine Reihe von Umständen auf, die geeignet sind, die ordnungsmäßige Abstimmung beim Volksentscheid am 8. August in Frage zu stellen und das Stimmenergebnis herunterzudrücken. Weiter wird in dem Schreiben der Vorwurf gegen die preußischen Behörden erhoben, daß sie „unter Mißbrauch der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 28. März und entgegen den Ausführungsbestimmungen des preußischen Ministeriums“ Sabotage gegen diesen verfassungsmäßigen Volksentscheid betreiben. Der Stahlhelm sieht einen weiteren Grund zur Anzweiflung des Ergebnisses der Abstimmung in der „Sabotage des Volksentscheides durch die amtlichen Regierungsorgane“.

Die preußische Staatsregierung zum Volksentscheid

Berlin, 6. August. Die preußische Staatsregierung läßt heute nachmittag sämtlichen in Preußen erscheinenden Zeitungen eine Kundgebung gegen den Volksentscheid zur Veröffentlichung stellen. In dieser Kundgebung wird in eindringlicher Weise auf den inneren Widerspruch und die völlig verschiedenartigen Ziele hingewiesen, die nun von den Gegnern der preußischen Staatsregierung in der Aufforderung zum Volksentscheid zusammengefaßt sind. Es wird ferner die Gefährdung eines etwaigen praktischen Erfolges des Volksentscheides erläutert, der die Vorverlegung der Neuwahlen in Preußen um vier Monate mit einer Aufschubung der politischen Leidenschaften und einer Schädigung des Volkswohles in einer Zeit wirtschaftlicher Not bezahlen würde. Der Aufruf spielt in einer Aufforderung, sich von dem Volksentscheid fernzuhalten.

Der Aufruf der preußischen Regierung im Spiegel der Berliner Presse

Berlin, 7. August. Die Berliner Morgenblätter bringen entsprechend den Vorschriften der Pressenotverordnung den Aufruf der preußischen Regierung gegen den Volksentscheid auf der ersten Seite. Von den Blättern der hinter der Regierung stehenden Parteien, die alle den Aufruf in großer Aufmachung bringen, enthält der „Vorwärts“ einen Kommentar von zuständiger Stelle, in dem gesagt wird, daß die Regierung sich nur schwerer Herzens dazu entschlossen habe, ihre Kundgebung durch Inanspruchnahme der Notverordnung zu unterbreiten. Die Regierung erkenne das hohe Lied der Pressefreiheit an und werde nie ihre Hand zu einer wirklichen Verletzung der Freiheit und zu ihrer willkürlichen Einschränkung bieten. In dem obwaltenden Falle aber habe sie die Gelegenheit ergriffen müssen, um zum ganzen Volke sprechen zu können.

Die Presse der hinter dem Volksentscheid stehenden Parteien nimmt in schärfster Form gegen den Aufruf und die Art seiner Verbreitung Stellung. Die meisten oppositionellen Blätter, insbesondere „Deutsche Zeitung“ und „Berlin am Morgen“ drucken den Aufruf zwar in Fettdruck, aber in einer sehr kleinen Schriftart. Die Entgegnungen werden von den Blättern der Opposition dagegen in großer Aufmachung mit Uberschriften in Großbuchstaben gegeben.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, die von einem Dokument der Schwäche und der Furcht spricht, nennt es eine ungeheuerliche Behauptung, den Befürwortern des Volksentscheides verallgemeinernd Gewissenlosigkeit vorzuwerfen. Das Blatt wendet sich insbesondere gegen die Haltung des preußischen Zentralministers und sagt, einer Zentrumspartei, die einen solchen großen politischen Umfall billigt, gebühre der allerhöchste Kampf.

Die „Vorzeitung“ bezeichnet den Aufruf als einen durchschnittlichen Artikel einer sozialdemokratischen Provinzzeitung. Das Blatt berichtet an anderer Stelle, daß einem Korrespondentenherausgeber auf eine Anfrage bezüglich des Aufrufes vom Reichsinnenminister mitgeteilt worden sei: Von dem Auflageartikel höre ich durch Ihren Anruf das erste Wort.

Die „Deutsche Tageszeitung“ bemerkt, daß die Kundgebung sich eines Tones bediene, der bei sonstiger Anwendung in der Presse zu einem Verbot durch die preußischen Verwaltungsbehörden zu führen pflege. Die preußische Regierung möge jeden Tag Zeitungspapier, das sich nicht bezahle, mit Kundgebungen pflastern. Sie werde in weitaus den meisten Teilen des deutschen Volkes nicht die Überzeugung erfinden, daß sie als Hauptbalkenwert des Sozialismus in Deutschland auf vielfältige Art die

Mittelpunkt trage an der Abwärtsentwicklung unserer politischen und wirtschaftlichen Situation.

Der „Volkswagen“ schreibt, noch niemals habe eine Regierung die Macht in Anspruch genommen und in Anspruch nehmen können, die oppositionelle Presse zu zwingen, in einer Weise die völlig gegen ihre Überzeugung geht, für die Politik eines von ihr belächelten Ministeriums Propaganda zu machen.

Die „Deutsche Zeitung“ ist überrascht, „wie schwach der Inhalt“ der Kundgebung ist. Das Blatt erinnert daran, daß bei Erlass der Pressenotverordnung am 17. 7. die Behörden bekannt gaben, eine kleinliche Handhabung der Verordnung solle vermieden werden.

Amerika zum politischen Kampf in Preußen

Newyork, 6. August. In einem Leitartikel des „Gerald Tribune“ heißt es, das amerikanische Publikum erfahre mit einer gewissen Bestürzung, daß im Augenblick der Wiedereröffnung der deutschen Banken und der Rückkehr des finanziellen Vertrauens ein ernstlicher politischer Kampf in Preußen ausgefochten werden müsse. Es wäre töricht, übersehen zu wollen, daß offenbar fürnämliche politische Tage in Deutschland bevorstehen.

Wirtschaftskrise und Arzneiverzögerung

Der Deutsche Apothekerverein schreibt: Die schwere Wirtschaftskrise hat zu einem erheblichen Rückgang des Arzneikonsums geführt. Selbst notwendige Arzneien werden häufig von Privatpersonen nicht mehr gekauft. Allein der Umhang der Apotheken mit Privatpersonen ist seit Mitte Juli um etwa 20 bis 30 Prozent zurückgegangen. Ebenso weist der Arzneiverbrauch der Krankenkassen-Mitglieder seitdem einen weiteren erheblichen Rückgang auf, nachdem schon die Juli-Notverordnung des letzten Jahres durch Einführung der Krankenkassenanteile und der Krankeneinheitsgebühr in Höhe von je 50 Pfennig bedeutende Einbußen mit sich gebracht hatte. Die Fälle, in denen die Krankenkassen-Mitglieder weder für sich noch für ihre Angehörigen den Arzneikostenanteil aufbringen können, mehren sich zusehends. Von beruher Stelle wurde eine Rentabilitäts-Berminderung der Apotheken gegenüber der Zeit vor den Notverordnungen bis zu 17 Prozent ermittelt. Die Kostlage zehrt mehr und mehr auch auf die größeren Apotheken über. Die Arbeitslosigkeit unter den angestellten Apothekern steigt an. Es muß daher erwartet werden, daß Reich und Länder alles aufbieten, um die Lebensfähigkeit der Apotheken zu erhalten und dadurch die geordnete Arzneiverzögerung der Bevölkerung auch weiterhin sicher zu stellen.

Das diesjährige Flottenschießen

Kiel, 6. Aug. Das diesjährige Flotten-Artillerie-Schießen in der Kieler Bucht wird unter Beobachtung besonderer Vorsichtsmaßnahmen durchgeführt. In der vergangenen Woche wurde zunächst zur Vorübung aus Abkommenkanonen geschossen. Es handelt sich dabei um Rohre geringeren Kalibers, die aus Gründen der Kostenersparnis in die Geschütze eingesetzt werden. Vom 3. August bis 7. August wird das eigentliche Kaliberschießen durchgeführt, wobei Schrot gefeuert wird. Als Ziel dient das frühere Vintenschiff „Höringen“, das von dem Schnellkreuzer „Blitz“ ferngelenkt wird, sowie Schiffe und Schnellboote verschiedener Größen. Die ersten Tage dieser Woche brachten eine Reihe Tages- und Nacht-Schießübungen. Den Höhepunkt bilden die seitigen Schießübungen der Kreuzer und Linienschiffe, die unter möglichst wechselluftigen Verhältnissen durchgeführt wurden. Nach Beendigung des Schießens unter Beistellung der Truppe durch einen unparteiischen Offizier erfolgte die Bewertung des Schießens in anschließender Besprechung. Bei allen Schiffen wurde ein hoher Grad von Treffsicherheit festgestellt.

Verbot der Zeitschrift „Reichslandbund“

Berlin, 6. Aug. Der Amtliche preußische Pressedienst meldet: Das Wochenblatt „Reichslandbund“, Organ der gleichnamigen Organisation, ist von der preußischen Staatsregierung auf drei Wochen verboten worden. Der preußische Ministerpräsident hatte die vom Vorsitzenden des Reichslandbundes, Grafen Kalkreuth, erhobenen Vorwürfe gegen die preußische Staatsregierung, sie habe die Pflicht sabotiert, mit einer Entgegnung beantwortet, in der an Hand der Tatsachen und Belege durch genaues Zahlenmaterial nachgewiesen worden war, daß die preußische Staatsregierung mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln tätig gewesen ist und noch tätig ist, um den deutschen Osten in den vollen Genuss der von der Osthilfe angestrebten Hilfe zu bringen. Der Reichslandbund hat in seiner Antwort auf diese Entgegnung den Vorwurf der bewußten Sabotage der Osthilfe durch Preußen, verbunden mit schweren Beleidigungen und Verächtlichmachungen der preußischen Staatsregierung in einer Weise wiederholt und ausdrücklich noch erweitert, die ein Verbot unumgänglich notwendig machten.

Neues vom Tage

Die Gelder für die zweite Gehaltstrafe der Beamten sicher gestellt

Berlin, 6. Aug. Um einer Beunruhigung der Öffentlichkeit vorzubeugen, wird vom Reichsfinanzministerium ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Gelder für die am 10. August fällige zweite Rate der Beamtengehälter dem Reichsfinanzministerium reiflos zur Verfügung stehen.

Aus dem Reichsrat

Berlin, 6. Aug. Der Reichsrat genehmigte am Donnerstag die Verordnung der Abänderung der Reisekostenverordnung für die Reichsbeamten. Diese Verordnung ist ein Bestandteil des allgemeinen Sparnisprogramms der Reichsregierung und leitet die bisherigen Reisezuschüsse herab. Weiter wurde Aenderungen der Verordnung zur Durchführung des Beamtenheimstättengesetzes zugestimmt. Genehmigt wurde auch eine Verordnung über die Erweiterung des Sachausschusses für das Konfektionsgewerbe, sowie eine Verordnung über den Konfektionsfachauschuss in Breslau.

Für den Posten eines stellvertretenden Präsidenten des Reichsdisciplinarhofes in Leipzig soll mit Zustimmung des Reichsrates der Senatspräsident beim Reichsgericht, Dr. Böhrmer, vorgeschlagen werden.

Ergebnis des ersten Zahlungstages bei der Reichsbank

Berlin, 6. Aug. Ein über Erwarten erfreuliches Bild von dem sehr befriedigenden Verlauf des ersten freien Zahlungstages in ganz Deutschland ergibt sich aus der Tatsache, daß sich bei allen Reichsbankanstalten im Deutschen Reich die gesamten Tageszugänge im Barverkehr gestern auf 36 Millionen RM. stellten, die Abgänge dagegen nur auf 1 Million RM.

Große Unwetter Schäden in der Südbahn

Landau, 6. Aug. Ein schweres Unwetter hat Mittwoch abend in Landau und zahlreichen Ortshäusern der Südbahn große Verheerungen angerichtet. Vor allem ist die Tabak- und die Getreidernte betroffen. Der Schaden wird auf über eine Million Wert geschätzt.

Einigung des Hauptauschusses der amerikanischen Bankiers

Newyork, 6. Aug. Der Hauptauschuss der amerikanischen Bankiers hat sich auf einen Plan zur Durchführung der Vorschläge des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther geeinigt. Der Plan sieht jedoch einige Abweichungen von den ursprünglichen Erwägungen des deutschen Reichsbankpräsidenten vor.

Verhaftungen bei der Sowjet-Handelsliste

Buenos Aires, 5. Aug. Die Polizei nahm in den Büros der hiesigen Zweigstelle der Amtorg, der Sowjethandelsstelle in Amerika, erneut eine Durchsuchung vor und verhaftete das gesamte Personal in Stärke von 100 Personen, 49 Anwesende wurden wieder freigelassen, weil die gegen sie erhobene Beschuldigung des Dumpings nicht aufrechterhalten werden konnte. Die übrigen Anwesenden wurden wegen Sowjetpropaganda in Haft behalten.

Aus Stadt und Land

Mittensteig, den 7. August 1931.

Widerlichigkeiten — Diebstahl. Im Gasthaus zum „Engel“ kam es gestern abend seitens einiger Wanderer zu Widerlichkeiten gegenüber der Wirtschaftsführung und zu Widerstand gegen die Staatsgewalt, als die Polizei eintritt. Dabei entstand eine Schlägerei, bei der es nicht ohne Beulen etc. abging. Drei der rabiaten Handwerksburschen, die die Keilerlei veranstalteten, wurden verhaftet. — Ein Wanderer, der von Ragold hierher von einem französischen Auto auf seine Bitte mitgenommen wurde, stahl dem Besitzer desselben zum Dank für die Fahrt eine goldene Uhr. Auf Anzeige des Franzosen konnte der Dieb von Schumann Schauble hier aufgegriffen und verhaftet werden.

Hausfrauenverein. Der gestern abend recht gut besuchte Hausfrauenverein feierte den Abschluß der ersten Vorführungen, Frau Fortknecht Winke. Der Hausfrauenverein ist einer der jüngsten Vereine hier, der sich in der kurzen Zeit seines Bestehens sehr kräftig entwickelt hat. Die Mitbegründerin, Frau Fortknecht Winter, hat daran wesentlichen Anteil. Ihrem nimmermüden und opferfreudigen Sichdrängen ist es zum großen Teil mit zu danken, daß der Verein so rasch eine so hohe Mitgliederzahl aufzuweisen hatte. Frau Fortknecht dankte in ihrer Abschiedsrede für alle tatkräftige Unterstützung in ihrer Arbeit seitens des Ausschusses und der Mitglieder und wünschte dem Verein auch weiterhin ein gutes Gedeihen. Frau Bech dankte namens des Hausfrauenvereins Frau Fortknecht Winter für alle Mühe und vielseitige Arbeit, alle Zeit und Geldopfer, die sie dem Verein selbstlos gebracht hat. Frau Bech wurde dann vorläufig zur ersten Vorstehenden gewählt. In lieber Weise verabschiedeten sich den Abend Frau Oberpostmeister Hage und Frau Schlumberger mit Klavierorträgen und Gesang. Auch drei junge Mädchen, Beate Wüsterer, Elriede Hegel und Elise Metzger spielten ein ganz reizendes kleines Lustspiel auf, das viel Beifall fand.

Watterbach, 5. August. (Beitragwechsel.) Das Gasthaus zum „Lamm“ ist am 1. August dieses Jahres um den Preis von 40000 Mark in den Besitz des bisherigen Adlerwirts Ehniß übergegangen. Die Wirtschaftseröffnung soll am kommenden Sonntag stattfinden. — Um die zurzeit erledigte Postagentur 116 sind 15 Bewerbungen eingelaufen. Die Besetzung wird voraussichtlich Mitte des Monats erfolgen.

Ragold, 6. August. (Ausflug des Gemeinderats.) Der Gemeinderat hat letzten Dienstag seinen diesjährigen Ausflug nach Lötzingen gemacht. Stadtbaurat Haug führte den Gemeinderat durch städtische Gebäude, Anlagen und Bäder. Besonders fiel die zur Zeit im Bau befindliche Chirurgische Klinik auf, die der größte Bau Deutschlands sein soll. Auf dem Jahrbühnen allen schönen Rathaus begrüßte Oberbürgermeister Scheef die Besucher und gab einen kurzen Überblick über Lötzingens Geschichte, wobei er auf die früheren engen Beziehungen zwischen Ragold und Lötzingen hinwies. Bürgermeister Raier-Ragold dankte für die glänzende Führung, ebenso dem Herrn Oberbürgermeister Scheef für seine Bemühungen als Landtagsabgeordneter anlässlich der Ragold-Waldbadkorrektur. Am Nachmittag wurde unter Führung von Herrn Staatsrat Rath die Gemeinde Luftnah besichtigt, u. a. auch die große, sehr modern eingerichtete Fraktionierwerke, die 600 Arbeiter beschäftigt. Herr Bürgermeister Raier dankte für den herrlichen Empfang und Herrn Staatsrat Rath in seiner Eigenschaft als Landtagsabgeordneter für seine Bemühungen um den Umbau der Staatsstraße Ragold-Mittensteig etc. Nach einigen gemühtlichen Stunden mit den Vertretern Luftnahs und anschließend Lötzingens brachte der Kursombus der Firma Benz & Koch den Gemeinderat wieder in seine Heimatstadt.

Grömbach, 4. August. (Preis-schießen.) Der hiesige Schützenverein hielt am 2. August sein ihm vom Bezirksverband zugewiesenes Preis-schießen ab. Von nah und fern kamen die Schützen herbei und es muß gesagt werden, daß die erzielten Ergebnisse wirklich gut waren. Beim Gruppenschießen erhielt der Schützenverein Wittlensweiler den ersten Preis mit 215 Ringen, den 2. Preis mit 207 Ringen Schützenverein Durrweiler.



Waldbad, 7. August. Morgen Samstag wird hier die letzte Enzpromenadebeleuchtung in dieser Saison stattfinden. Es werden wie üblich zwei Musikkapellen fungieren. Anschließend findet im Kurjaal Tanz statt. Die Beleuchtung wird zweifellos wieder eine große Besucherzahl nach Waldbad führen. (Siehe Anzeige.)

Neuenbürg, 6. August. (Einbruch.) In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag wurde in die Autogarage von Chr. Gengle ein Einbruch verübt und dabei ein neues Motorrad, Marke „Schütt“, gestohlen. Am Tatort zurückgelassen wurde ein älteres Fahrrad, Marke „Presto“, auf der Glocke mit „Eugen Gayer, Baihingen an der Enz“ gezeichnet. Sehr wahrscheinlich hat der Täter dieses Fahrrad in Baihingen a. E. mitlaufen lassen, denn sonst wäre es wohl kaum denkbar, daß ein solch verräterischer Gegenstand zurückgelassen worden wäre. Der Räuber unterjog den ganzen Raum einer genauen Durchsuchung und ließ aus einem dort stehenden Privatkraftwagen noch ein Fernglas und eine Taschenlampe mitlaufen.

Herrenberg, 6. August. (Zabritstilllegung.) Die hier. Zentrale der Bismarck'schen Triftfabrik ist auf Grund der mäßigen Wirtschaftslage auf 1. August geschlossen worden. Durch diese Maßnahme wurden 160 Arbeiter und Arbeiterinnen arbeitslos und sind, wenn die Absicht der Firma, den Betrieb möglichst bald wieder aufzunehmen, sich nicht verwirklichen läßt, auf lange Zeit ohne Arbeit und Verdienst. Die Firma betreibt nun schon über drei Jahrzehnte ihr Zweiggeschäft mit größtem Erfolg und hat zu normalen Zeiten 300 Leute beschäftigen können.

Birkhof W. Belzheim, 6. Aug. (Blitzschlag.) Bei einem Gewitter schlug der Blitz in das alleinstehende Wohn- und Oekonomiegebäude der Frau Sophie Königer Witwe ein und zerstörte das Wohngebäude mit angebauter Scheuer vollständig ein. Das Vieh konnte gerettet werden, dagegen sind die Pferde mitverbrannt. Vom Mobiliar konnte nichts als einige Bettfedern gerettet werden.

Talheim W. Heilbronn, 6. Aug. (Wissiges Pferd.) Die 62 Jahre alte Näherin Mathilde Joller ging an einem Wagen, der mit zwei gerade stehenden Pferden bespannt war, vorbei. Das eine Pferd fuhr herum und packte die Kutschknecht an der Kehle, schüttelte sie und warf sie zu Boden, wo sie ohnmächtig liegen blieb. Als bald ins Haus des Gemeindepfleger gebracht, kam die Bedauernswerte wieder zu sich. Außer Blühunden, die sofortig verbunden wurden, hatte sie noch eine leichte Gehirnerschütterung.

Oberdorf a. N., 6. Aug. (Vom roten Kreuz.) Der Württ. Landesverein vom roten Kreuz hat für den Bezirk Oberdorf als Nachfolger für den verstorbenen Landrat a. D. Hailer Landrat Reisinger in Oberdorf zum Bezirksvertreter und als dessen Stellvertreter den Verlagsleiter von „Schwarzwälder Boten“, Dr. Hermann Biesinger (Oberdorf) bestellt.

Leinach, 6. Aug. (Frühhopfenenernte.) Mit der Frühhopfenenernte ist zu Anfang dieser Woche an verschiedenen Stellen begonnen worden, die Hopfen sind gut und schön. Händler sind bis jetzt noch nicht hier eingetroffen; es ist nur ein Nürnberger Hopfenkaufmann da, der sich in diesem Jahre aber nur auf das Präparieren verlegen will.

Kottweil, 6. Aug. (Schweres Unwetter.) Am Mittwochabend gegen 5.30 Uhr brach über der Stadt ein schweres Unwetter herein. Der Regen ergoß sich wolkenbrunnartig, der Hagel fiel zum Teil bis zur Größe von Taubeneiern. Der in den Gärten und auf den Feldern angerichtete Schaden ist sehr bedeutend. Zahlreiche Fensterheben fielen dem Hagelwetter zum Opfer.

Blaubeuren, 6. Aug. (Vom Blautopf.) Die vielen Feinde des Blautopfes begrüßen es mit Freuden, daß am Blautopf eine Orientierungstafel angebracht worden ist, auf der in Wort und Bild das wichtigste, was man über den Blautopf wissen muß, zu ersehen ist. Verfasser dieser Tafel ist Student Dr. Siller, der sich um die Erforschung des Blautopfes schon sehr große Verdienste erworben hat. Der Berichterstattungsverein Blaubeuren hat die Tafel anbringen lassen.

Ulm, 6. Aug. (Eine Ruferleistung.) Die C. D. Ragnis-Werke entstanden zur „Hygia“, Hygiene- und Sportausstellung in Bern, eine 30 Meter hohe Ganzstahl-Patent-Autodrehleiter, die in Fachkreisen Beachtung findet. Die Ganzstahlleiter in Bern reicht zwar, was Ausgabehöhe anbelangt, an die Reifenleiter bei der Internationalen Feuerwehrausstellung Paris — ebenfalls von C. D. Ragnis — nicht heran, entspricht aber speziell den schweizerischen Bauverhältnissen und den Bedürfnissen der Schweizer Feuerwehren. Ein 100 PS, Sechszylindermotor bildet die Kraftquelle.

Wettingen W. Rünzingen, 6. Aug. (Selbstmord durch Starstrom.) Ein 19jähriger Bürgersohn von hier, der schon seit längerer Zeit nervenkrank darniederliegt, entfernte sich nachts von zu Hause. Gegen Morgen fand man den unglücklichen jungen Mann außerhalb des Ortes, auf dem Feldweg Richtung Wehrstetten unter einem Leitungsmasten tot auf. Anfälle in letzter Zeit haben ihm unglücklichen den Plan reifen lassen, sich auf diese Weise das Leben zu nehmen. Er hing an einem Leitungsmast der O.E.W. und hat sich an die Drähte gehängt. Der harte Strom hat ihn an der Stelle getötet.

Friedrichshafen, 6. Aug. (Ergebnis der Baden-Fischerei.) Im Juni (Mai in Klammern) sind im Bodensee und Rheingebiet von deutschen Fischern insgesamt 41 000 (34 900) Kilogramm Fische im Werte von 68 100 (45 200) RM. an Land gebracht worden. Im einzelnen sind gefangen worden: 27 600 Kg. Blaufelchen um 50 100 RM., 2100 Kg. Hechte um 4000 RM., 170 Kg. Sand- (Weiß-) fische um 2800 RM., 700 Kg. Forellen um 2300 RM., 100 Kg. Gangfische um 2200 RM., 1300 Kg. Barsche (Egl., Köhler) um 1100 RM., 2000 Kg. Weißfische (Alet, Rale)

um 700 RM., 1400 Kg. Brachsen um 600 RM., 100 Kg. Rheinlachs (Salmen) um 500 RM., 200 Kg. Trübsen um 200 RM., sowie 2800 Kg. sonstige Fische um 3600 RM.

Friedrichshafen, 6. Aug. (Liebesdrama.) Der 45-jährige frühere Krankenhauswärter Johann Gottfried Hälele in Rorzhach, der verheiratet war, unterhielt während einiger Zeit mit der 17-jährigen, aus Württemberg stammenden, in dem Krankenhaus als Dienstmädchen angestellten Wendeeva Greginger ein Liebesverhältnis. Als die Sache rüchbar wurde, beschloßen die beiden, freiwillig in den Tod zu gehen. Hälele verabreichte seiner Geliebten eine Dosis Gift, die tödlich wirkte, während er sich selbst durch Einatmen von Gas das Leben nahm.

Von der bayerischen Grenze, 6. Aug. (Auf der Jagd erschossen.) Der Bierbrauereibesitzer Schreiegg von Thannhausen fuhr abends mit dem 35 Jahre alten, verheirateten Jagdaufseher Georg Bopp von der Jagdhütte mit dem Auto nach Hause. Als er auf der Fahrt streunende Katzen sah, wollte er sie schießen und ließ sich das Gewehr reichen, in dem sich eine Schrotladung befand. Bopp nahm aber das zweite, mit Kugel geladene Gewehr, das plötzlich losging. Der Schuß traf Bopp so unglücklich in den Unterleib, daß alsbald der Tod eintrat.

Aus Baden

Emmendingen, 4. August. Unterhalb der Badeanstalt an der Elz tauchte am Samstag plötzlich ein völlig unbekleideter Mann auf, der in der einen Hand einen Schirm, in der anderen einen Dolch trug. Als ein Gendarm und ein Schutzmann den Mann stellen wollten, trat dieser den beiden Beamten mit gewüthtem Dolch entgegen. Er konnte jedoch überwältigt werden und wurde sodann in die Heilanstalt gebracht.

St. Blasien, 5. August. (Holzhauerlos.) Hier verunglückte im Blakwald der Holzhauer Joseph Korath tödlich. Er kam unter einen Stamm zu liegen und trug so schwere Verletzungen davon, daß er im Krankenhaus St. Blasien verstarb.

Baden-Baden, 4. Aug. (Hochwasserfahden.) Nach Schätzungen der Stadtverwaltung hat das letzte Hochwasser an Flußläufen und Strahlenwässerung einen Schaden von 60 000 Mark verursacht. Das Hochwasser vor mehreren Wochen hatte einen Schaden von 40 000 Mark zur Folge, so daß der Stadt insgesamt ein Hochwasserfahden von 100 000 Mark entstanden ist.

Hersberg bei Säckingen, 5. August. (Brandfall.) Vom Blitz eingeschlagen wurde das städtische landwirtschaftliche Bureau des Joseph Albie, bei dem heftigen Gewitter, das Dienstag früh über Hersberg sich entlud. Außer dem Vieh verbrannten sämtliche Fahrnisse. Albie ist zum Teil versichert.

Aus Bayern

Vindan, 5. August. (Er will nicht ins Gefängnis.) Daß man nicht gern ins Gefängnis geht, ist verständlich. Daher versuchte auch der Hilfsarbeiter Albert Jagst in Lindau den Eintritt einer ihm zugespöchten mehrmonatigen Gefängnisstrafe solange als irgend möglich hinauszuzchieben. Der Aufseher zum freiwilligen Strafantritt leistete er schon gar keine Folge. Es blieb daher nichts anderes übrig, als ihn zu verhaften. Die Kriminalbeamten hatten aber nicht gleich Glück bei diesem Unternehmen. Auch am 27. Juli nicht. Er habe erst von Basel aus geschrieben, hieß es. Doch eine Woche ließ anderes vermuten. Eine Hausdurchsuchung brachte auch ein überraschendes Ergebnis. Vor dem Hause fiel ein großer Holzstoß auf, für den der Kriminalbeamte Interesse hatte. Und siehe da, der Holzstoß war ausgehöhlt und drinnen lag der Gefangene. Eine Festung ergibt sich aber nicht so leicht, und so versuchte Herr Jagst, den Holzstoß auf den Beamten umzuwerfen, damit dieser unter den Holzsplittern begraben werde. Dieser war aber schneller und so ging es umgekehrt. Von dort ist er am anderen Tage entflohen. Am letzten Samstag konnte er jedoch in Vohau erwischt und festgenommen werden. Allerdings gerade zu einem für ihn sehr peinlichen Augenblick. Jagst hatte nämlich ein Stehbildchen und wartete auf einer Bank auf seine Freundin. Nun ging es in den schön gebügelten weißen Hofen nach Lindau hinter Schloß und Kegel, und die Freundin mußte umsonst auf ihren Liebhaber warten.

Kommt der Reichskanzler nach Stuttgart?

Stuttgart, 6. Aug. Im Anschluß an die Einweihung der Eberhard-Gedächtnis-Kapelle, die am 23. August stattfinden wird, werden die Mitglieder der Zentrumsfraktion des Reichstags nach Stuttgart reisen und zu einer Fraktions-Sitzung am 25. August zusammenzutreten. Wenn es die politische Lage gestattet, wird, wie das „Neuzeitliche Volksblatt“ berichtet, an den Beratungen der Fraktion auch der Reichskanzler Dr. Brüning teilnehmen.

Wolkenbruch über Stuttgart

Stuttgart, 6. Aug. Mittwochabend ging von langanhaltendem Gewitter begleitet, über der Stadt ein schwerer Wolkenbruch nieder, der allerhand Schaden angerichtet hat. Besonders die Altstadt wurde davon betroffen. In der Lederstraße und in der unteren Badstraße stand das Wasser sehr hoch. Auch die Feuerwehre mußte dringend eingreifen. So mußte wieder aus dem Neubau Breuninger Wasser herausgepumpt werden. Der Karlsplatz war nahezu in Dunkel gebüllt, da ein vom Blitz getroffener Baum die Drahtleitung heruntergerissen hat. Auch in der Gegend des Bahnhofs ist erheblicher Schaden angerichtet. Das Holzplaster wurde von den Fluten hochgedrückt und schwamm auf dem Wasser. In mehreren Geschäften drang das Wasser ein und richtete Schaden an. Vielesch wurde der Verkehr lahmgelegt. In der Ludwigsburgerstraße wurden Fuhrer und Motorräder zum Teil weggeschwemmt. Von der Eberhardstrasse bis zum oberen Anlagensee stand das Wasser einen halben Meter hoch über dem Boden. Die Retraitestrasse konnte nun nicht mehr passieren, da der untere Anlagensee über die Ufer trat. Das gleiche tat der Neferbach. Es dauerte ziemlich lange bis nach dem Gewitter und Wolkenbruch, in den Straßen und bei der Straßenbahn wieder normaler Verkehr herrschen konnte.

Stuttgart, 6. Aug. Der über Stuttgart niedergekommene Wolkenbruch hat auf dem Jannelsbach-Friedhof sehr großen Schaden angerichtet. Die große Silberkanzel, eine bekannte und viel aufgesuchte Bierdeckel des alten Friedhofs, liegt wie ein Streichholz schief am Boden und hat die in der Nähe liegenden Gräber vollständig demoliert und die großen Grabsteine zertrümmert. Die Abteilung 5 sieht wie ein Trümmerfeld aus. Auch in anderen Abteilungen hat der Sturm erheblichen Schaden angerichtet.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

„Nautilus“ hat Bergen verlassen. Die Polarexpedition Wilkins hat am Mittwoch nachmittags gegen 5.30 Uhr Bergen an Bord des „Nautilus“ verlassen. Als erster Hafen von 2.000 angehalten werden.

Herndon und Langhorn in Tokio gelandet. Die beiden amerikanischen Flieger Herndon und Langhorn sind am Donnerstag vormittag in Tokio gelandet.

Wieder normaler Geldverkehr in Danzig. Bei den Danziger Banken und Sparkassen ist der normale Zahlungsverkehr in vollem Umfange wieder aufgenommen worden. Der Verkehr hat sich völlig ruhig abgewickelt. Es erfolgten mehr Einzahlungen seitens der Kunden, als Auszahlungen geleistet werden mußten.

Die beiden Hagenower Bankräuber verhaftet. Die beiden Hagenower Bankräuber konnten in der Nähe der Ortschaft Dennenberg verhaftet werden. Es handelt sich um den 22-jährigen Kontoristen Riebes und den 21 Jahre alten Kaufmann Hans Kohr. Die beiden Verbrecher stammen aus Lübeck. Es wurden bei ihnen noch 1916 RM. vorgefunden. Sie haben also von dem geraubten Geld kaum etwas gebraucht.

Motorboot gekentert — Drei Tote. Bei einer Antegeste bei Gatow kenterte nachts ein mit sieben Personen besetztes Motorboot. Vier der Verunglückten konnten durch die Feuerwehr gerettet werden, die übrigen drei sind ertrunken. Die Toten sind der 34-jährige Opernsänger Karl Gerhard Hansen, die 31-jährige Frau Jähne aus Gatow und der Bootsmann Herbert Bartel.

Acht algerische Soldaten vom Bliz erschlagen. Auf dem Truppenübungsplatz in Sisonne bei Reims schlug ein Bliz in ein Zelt ein. Dabei wurden acht Soldaten eines tunesischen Regiments getötet und zwei schwer verletzt.

Eröffnung des Bildtelegraphendienstes Berlin—Rom. Vom Reichspostministerium wird mitgeteilt, daß am Freitag der Bildtelegraphendienst Berlin—Rom eröffnet wird. Ein Quadratcentimeter Bildfläche kostet 17 Pf. Der Mindestbetrag für ein Bildtelegramm beträgt 17 RM.

Aus dem Gerichtssaal

Die Kunsthändler-Diebstahle der Brüder Hedendorf vor Gericht. Berlin, 6. Aug. Vor dem Erweiterten Schöffengericht in Potsdam begann am Donnerstag der Prozeß gegen die Brüder Hedendorf wegen Diebstahls und Hehlerei. Angeklagt sind der Maler Franz Hedendorf und sein Bruder, der Kaufmann Walter Hedendorf, die gemeinschaftlich einen schweren Einbruch auf dem Beschluß des Bankdirektors Dr. Zeidels verübt haben. Weiter wird Walter Hedendorf des Diebstahls mit einem noch unbekanntem Mittäter bei dem Großindustriellen Görig in Baumgartenbrück beschuldigt. Franz Hedendorf ist außerdem der Hehlerei angeklagt. Zu der Verhandlung sind über 20 Zeugen geladen.

Eingangs stellte der Vorsitzende aus den Akten fest, daß der Kunstmaler Franz Hedendorf nicht einschlägig vorbestraft ist, daß aber sein jüngerer Bruder, der Händler Walter Hedendorf, von 1919 bis 1925 fünfmal wegen Diebstahls mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Ehrverlust bestraft worden ist. Auf Veranlassung des Vorsitzenden äußerte sich der Angeklagte Franz Hedendorf über seinen Werdegang und seine Familienverhältnisse. Bei der Feststellung des ihm zur Last gelegten Tatbestandes äußerte Franz Hedendorf, er habe mit einem Kunstmaler Dr. Krüger in Verbindung gestanden, der von ihm sehr viel Bilder gekauft und dem er auch Werke anderer Künstler vermittelt habe. Einmal habe Dr. Krüger von ihm eine Arbeit von Professor Kolbe haben wollen und ihm darauf auch 1700 RM. gegeben. Als er dann wieder einen Brief von Dr. Krüger bekommen habe, in dem er auf die Lieferung der Plastik gedrängt habe, habe ihn sein Bruder auf den Gedanken gebracht, daß im Garten der Villa Dr. Zeidels, bei dem er mehrmals eingeladen gewesen sei, ein Werk von Professor Kolbe liege, das man doch holen könnte. Sie seien dann im Auto nach Wannsee gefahren. Er habe in einem Restaurant in der Nähe gewartet und sein Bruder habe die Plastik abgeholt. Sie hätten sie dann gemeinsam in eine Autodecke gepackt und in ihrer Wohnung in eine Kammer gestellt. Er habe die Absicht gehabt, einen Abguß der Statue machen zu lassen und sich auch mit mehreren Bronzegießern in Verbindung gesetzt, die aber den Guß abgelehnt hätten, weil das Einverständnis von Professor Kolbe nicht vorgelegen habe. Da Dr. Krüger aber immer weiter gedrängt habe, habe er ihm schließlich das Werk aus dem Garten etwa acht Tage später gegeben.

Die weiteren Einträge, die Walter Hedendorf in der Anlage zur Last gelegt werden, bestritt dieser entschieden. Franz Hedendorf wollte die übrigen, aus Einbrüchen stammenden Bilder, darunter eine Rembrandt-Kopie und eine Kopie von Pietermann, sowie mehrere Teppiche, gutgläubig von seinem Bruder Walter gekauft haben. In der hierauf beginnenden Zeugenvernehmung äußerten sich Bankiers Dr. Zeidel und Dr. Krüger über die Charaktereigenschaften von Franz Hedendorf, von dem sie sagten, er sei eine sehr gutmütige, etwas leichtsinnige Natur. Dr. Krüger meinte noch, es müsse bei ihm irgend ein geistiger Affekt vorliegen. Nach weiteren Zeugenaussagen wurde die Beweisaufnahme geschlossen.

Urteil im Prozeß Hedendorf

Berlin, 6. Aug. Im Prozeß Hedendorf kam das Potsdamer Schöffengericht zu folgendem Urteil: Der Maler Franz Hedendorf wurde unter Freisprechung von den übrigen Bankten der Anlage wegen Unterschlagung und Betruges zu 5 Monaten Gefängnis, sein Bruder Walter Hedendorf wegen Unterschlagung und Hehlerei in zwei Fällen zu einem Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Rundfunk

Samstag, 8. August: 6 Uhr Gemauskil, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.20 Uhr Stunde der Jugend, 16.20 Uhr Schallplatten, 17 Uhr Schaubild von den Internationalen Deutschen Tennismeisterschaften, 17.15 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, Wetter, Sportbericht, 18.40 Uhr Vortrag: Wandwirtschaftliches Bauwesen, 19 Uhr Zeit, 19.05 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 19.30 Uhr Zeit, Wetter, 19.45 Uhr Der deutsche im Ausland, 20.15 Uhr Die Comedian Harmonists finant! 21.30 Uhr Pfänder Abend, 22.30 Uhr Wetter, Nachrichten, 22.50 Uhr Tanzmusik.

Spiel und Sport

Der Sport am Sonntag — Beginn der Verbandsspiele

Gruppe Württemberg:

- BSV Stuttgart — Sports Feuerbach
- Stuttgarter Kickers — BSV Heilbronn
- BSV Baffenhäuser — FC. Pforzheim
- Union Pforzheim — FC. Birkfeld
- Germania Pforzheim — Sportfreunde Pforzheim

Gruppe Baden:

- Karlsruher FC. — FC. Mühlburg
- Spielhaus Schramberg — FC. Kallatt
- FC. Bismarck — SpGL Freiburg
- FC. Wagnitz Karlsruhe — FC. Karlsruhe
- FC. Freiburg — FC. Rheinfelden

Gruppe Hessen:

- Bormatia Worms — Germania Worms
- Main 05 — Viktoria Kerbach
- FC. Langen — Viktoria Waldorf
- SS. Wiesbaden — Olympia Lorsch
- SS. Darmstadt — FC. Kassel

Kreisliga:

Kreis Ost-Württemberg: SV. Jahn Stuttgart — USC. Botnang, Sportclub. Pforz — FC. Markgröningen, Germania Stuttgart — Eintracht Stuttgart, USC. Möhringen — Stuttg. Sportkl. B. Kornwestheim — KSV. Baffenhäuser.

Kreis Elm: Eintracht Neu-Ulm — Olympia Laubheim, Sportverein Blaubeuren — Ulmer FC, Sportkl. Reigelklingen — FC. Gänzburg, FC. Munderkingen — FC. Heidenheim.

Kreis Schwarzwald: FC. Schwenningen — FC. St. Georgen, FC. Furtwangen — FC. Schwenningen, FC. Mönchweiler — SpVglg. Trofingen, SpVglg. Lohrberg — FC. Kottweil.

Humor

Die Blutsverwandten. „Tja“, sagt der Preuße, „bei uns in Berlin ist die Lage ernst, aber nicht hoffnungslos! — Und sein Gegenüber aus Oesterreich lächelt: „Schau'n's, Herr: Bei uns in Wien ist die Lage hoffnungslos... aber net ernst!“

Selbstverständlich. Käufer: „Ich möchte mir eine Brille kaufen; der Arzt hat es mir empfohlen.“ — Optiker: „Rechtsichtig oder linksichtig?“ — Käufer: „Durchsichtig“.

Der Klempner Karl hat einen Papagei gestohlen, ihn gebraten und verspeist. Ein paar Tage darnach fühlt er sich elend. Beim Arzt liegt er sich unterziehen. Der sagte ihm das Hörrohr auf die Brust, lauscht eine Weile aufmerksam und macht dann ein bedenkliches Gesicht. — Da meint der Klempner Karl: „Am Gotteswillen, Doktor, hat er etwa was gesagt?“

Letzte Nachrichten

Flug des „Do. X“ von Rio nach Natal

Rio de Janeiro, 6. August. Bei dem glatten Start in Rio herrschte große Begeisterung unter den Passagieren. Rio bot bei Wolkenshimmel und durchbrechenden Sonnenstrahlen einen herrlichen Anblick. Um 6.38 Uhr früh wurde der „Zuckerhut“ passiert und über die Barre das Meer erreicht. Die Passagiere hielten sich alle auf Zuderhutseite auf, was aber die Flugröhre nicht störte. Nachdem sich die Aufregung der Passagiere nach dem Start gelegt hatte, verzogen sich alle in den Salon und die Kabine gleich bald einem Schlafwagenjuge. Nach glatter Landung und abermals Start in Bahia, wo wir Brennstoff einnahmen, erfolgte das Bordfrühstück, bestehend aus: Brot, heißer Wienern, Butter, Käse, Bier, Kaffee und Obst. In Bahia landete „Do. X“ glatt. Heute früh um 6.15 Uhr erfolgte glatter Start zur Weiterfahrt bei herrlichem Morgenhimmel. Die Passagiere waren begeistert. Kleine Böden waren in der Kabine kaum spürbar. Die Passagiere bereiten Kabelausschlaf vor, lesen und hören Grammophon. Die Landung in Recife war gut; viele Canoes umringten das Flugboot, jedoch kamen nur wenige Besucher an Bord wegen der schnellen Abfertigung. Hier übernahmen wir drei neue Passagiere für Natal. Ueber Recife beschriebene wir bei herrlichem Sonnenschein eine große Schleife. Viele Menschen waren in den Straßen, ebenso in Joao Pessoa. Die Landung in Natal erfolgte so ruhig, daß wir währenddem das Schreibmaschinen schreiben fortsetzen konnten.

Seine Frau erstickt und verbrannt. Halle, 6. August. In der Königstraße wurde gestern die Ehefrau des Radiermeisters Orthen in der brennenden Wohnung tot aufgefunden. Der Verdacht, daß ein Betrübender des Ehemannes vorliegt, hat sich nunmehr bestätigt. Orthen hat das Geständnis abgelegt, daß er nach vorausgegangenem Streit seine Frau in der Küche mit einem Holzhammer auf den Kopf geschlagen hat. Bei dem darauf folgenden Ringen sei die Frau hingefallen. Um sie am Schreien zu verhindern, habe er ihr längere Zeit den Mund zugehalten und sie schließlich mit Zelloloföfung übergossen und angezündet. Die Flüssigkeit sei sofort explodiert und habe die Wohnung in Brand gesetzt.

München, 6. August. Während eines mit heftigen Sturm verbundenen schweren Gewitters stürzte heute nachmittag der Turm der aus dem 16. Jahrhundert stammenden alten Neuhäuser Pfarrkirche in der Winthirstraße ein. Die Trümmer fielen in den neben dem Kirchturm liegenden Friedhof.

Ueber 1000 Opfer der Yangtschüberschwemmungen. London, 6. August. Nach Meldungen aus Hankau soll die Zahl der bei den ungeheuren Ueberschwemmungen des Yangtschüflusses in China Ertrunkenen mehr als 1000 betragen. In Hankau selbst sind über 50 000 Menschen obdachlos geworden. Die Fluten sind noch im Steigen begriffen. Einzelne Teile der Stadt stehen bis zu hundert Meter unter Wasser. Infolge der plötzlich einziehenden Hitze befürchtet man den Ausbruch von Epidemien.

Geburten

Mönchberg: Maria Thum, Witwe.
Freudenstadt: Karl Züfle, Friseur, 67 J. a.
Neuenbürg: Anna Gierbach, Witwe, 73 J. a.

Natmähliches Wetter für Samstag

Schwacher Hochdruck beherrscht die Wetterlage. Für Samstag ist mehrfach heiteres, aber zu Gewitterstürmen geeignetes Wetter zu erwarten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Ludwig Pöhl.
Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Einladung zur 40er-Feier

auf Samstag, 8. August, abends 8 Uhr im Gasthof z. „Grünen Baum“ in Altensteig. Alle im Jahre 1891 Geborenen mit Angehörigen, von hier und auswärts, werden freundlichst eingeladen.

Altensteig.



10 berühmte Originalpackungen
à 50 Gramm 50 Pfg. bis Mk. 1.35

10 berühmte Originalpackungen
à 100 Gramm Mk. 1.65 bis Mk. 2.65

Fst. Ceylon-Tee offen, 4 Sorten
50 Gramm 50, 60, 70, 80 Pfg.

◆ Für Wiederverkäufer und Pensionen billigste Bezugsquelle ◆

bei **Chr. Burghard Jr.**

Loise

der **Schwarzwald-Geldlotterie**

des Wirtl. Schwarzwaldvereins
à M 1.—

sind zu haben in der

W. Rieker'scher Buchhandlg., Altensteig.

Radsportverein Altensteig.



Abfahrt zur Enzbeleuchtung
Samstag abend
1/8 Uhr bei Helle. Einige Plätze noch frei.
Anmeldung sofort bei Kassier Steeb.

Alles für Photosport

stets frische Filme
frische Platten
in allen Größen
Entwickeln Copieren Vergrößern
beim
Photo-Haus Schwarzwald-Drogerie
Fritz Schlumberger
Altensteig
gegenüber Grünen Baum, Telefon 50

16—18 jähriger

Knecht

für Landwirtschaft gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Ein schwarzer **Dachshund** mit braunem Abzeichen hat sich **verlaufen.**
Armdrucker, Besenfeld.

Sommer-sprossen werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke B) beseitigt. Preis M 2.75. Selenweiches Teint u r durch Venus **GESICHTSWASSER** Preis: M 1.—, 1.60, 2.70
Löwen-Drog. O. Hiller.

Zwernberg.

Todes-Anzeige.

Unser lieber Vater
Wilhelm Hammann
Kaufmann
ist heute morgen von seinem schweren Leiden im Alter von 54 Jahren erlöst worden.
In großer Trauer
Familie Hammann.
Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Altensteig.
Frühäpfel
verkauft das Pfd. 12 J.
Edelmann, Egenhauerstraße

Photo-Arbeiten

Entwickeln Copieren
sowie
Vergrößerungen erledigt prompt und sachgemäß
Photohaus Hiller
Marktplatz — Telefon 148.

Wildbad im Schwarzwald.
Heilbad gegen Gicht, Rheuma, Ischias u. a.
Das Deutsche Verjüngungsbad.
Morgen Samstag, den 8. August 1931
bei günstiger Witterung letzte
Große Enzpromenade-Beleuchtung
der Kurzeit 1931, mit 2 Musikkapellen.
Ab 21.30 Uhr TANZ im KURSAAL
Ballanzug nicht nötig.
Billige Sonderfahrten mit Gesellschaftskraftwagen.

Eine **Ruh**

mit dem ersten Kalb, gut ans Fahren gewöhnt, verkauft
Bauerle, Martinsmoos.

Spotbillige Reste
in Seidenstoffen und Waschsamten zu Kleidern sind eingetroffen
Hans Schmidt
Altensteig.

Chrut und Uchrut
Ein praktisches Hellrätterbüchlein von Pfarrer Joh. Rünzle.
Preis M 1.—
ist wieder eingetroffen.
Ferner empfehlen wir **Bilderatlas** zu Chrut und Uchrut
Preis M 1.—
W. Rieker'sche Buchhandlung.